

# Coassettes Geschichte

Am Boden eines schattigen Teiches lebte ein Frosch.

Er war nicht grüner als seine Nachbarn, er krächzte nicht lauter oder harmonischer. Er hatte wenig zu sagen, was ihn von anderen Amphibien unterschied.

Nichts, außer vielleicht einen Traum.

Unser Frosch hieß Coasette und sie träumte davon, wie ein Vogel zu fliegen. Sie wollte sich über die dichte Vegetation des Sumpfes erheben, über die höchsten Bäume, sogar über die Wolken. Sie wollte dort hinaufgehen und die Welt sehen, wie sie noch kein Frosch gesehen hat.

Die anderen Frösche sahen sie amüsiert und mit ein wenig Mitleid an. Ein fliegender Frosch, und was dann noch! Die Dinge mussten an ihrem Platz bleiben und der Platz eines Frosches war nicht am Himmel.

Aber Coasette kümmerte sich nicht um diese Spaßverderber! Sie würde fliegen, sie würde es ihnen zeigen, sodass sie sich verwundert die Augen reiben würden.

Sie hatte begonnen, die Situation zu analysieren: Die fliegenden Vögel hatten Federn. Also hatte sie angefangen, alle Federn zu sammeln, die in ihren Sumpf fielen. Nach und nach hatte sie eine wunderschöne Sammlung in allen Farben und Größen gesammelt.

Vögel hatten auch Flügel. Sie waren wie ihre eigenen Pfoten, aber länger und mit Federn. Sie hatte sich eigene Flügel mit Schilfstielen zusammengeschnürt. Sie bedeckte sie mit Federn in allen Farben und Formen. Die Flügel des Frosches waren wunderschön!

Sie hatte die Küken gut beobachtet: Sie konnten nicht sofort fliegen. Sie mussten es immer wieder versuchen, ehe sie es schafften. So begann sie zu trainieren. Sie war auf einen großen Felsen geklettert, hatte ihre beiden Flügel angelegt, war gesprungen ... und in den Schlamm gekracht.

Keine große Sache! Coasette versuchte es immer wieder. Sie verbrachte Tage und Tage damit. Sie stürzte ab, schluckte Schlamm, spuckte Schlamm und krächzte vor Ärger. Aber sie gab nicht auf.

Der Frühling wurde durch den Sommer ersetzt, der Sommer durch den Herbst. Und Coasette sah durch die weniger werdenden Blätter der Bäume, dass die Vögel nach Süden zogen, um dort den Winter zu verbringen. Sie waren so hoch oben am Himmel, dass sie den Sumpf und den armen Frosch nicht sehen konnten, der alles gegeben hätte, um sich ihnen anzuschließen. Sie flogen hoch, so hoch ...

Sie setzte ihre Froschflügel auf und begann wieder zu trainieren.

Manchmal hatte sie das Gefühl zu fliegen. Sie hatte das Gefühl, nicht direkt herunterzufallen. Sie wusste nicht, ob es echt war oder ob sie es sich nur einbildete.

Die anderen Frösche hatten gelernt, nicht mehr auf sie zu achten. Aber eines Tages krächzten sie überrascht, weil Coasette nicht abgestürzt war.

Mit dem Flattern der Flügel eines Frosches schwebte sie über dem Schlamm.

Noch ein Schlag und sie flog über den umgestürzten Baum.

Noch ein Schlag und sie erhob sich über die blattlosen Bäume.

Ein Schlag, ein Schlag, ein Schlag und sie spürte die kühle Luft über den Baumwipfeln, die sich so sehr von der des Sumpfes unterschied.

Sie sah auf den Chor der Frösche hinunter, der plötzlich lauter geworden war. Die anderen Frösche waren so klein, fast unsichtbar in der Vegetation! Und sie war weit oben.

Sie war am Himmel. Dort mit ihren Froschflügeln.

Sie war am Himmel. Mit den Zugvögeln.

Sie war am Himmel ...

Sie quakte vor Stolz und nahm Kurs in Richtung Süden.